



HENRIK RENQVIST

IN MEMORIAM

by

A. SIRÉN

Am 23. Februar 1953 verschied der vormalige Direktor des Hydrographischen Büros, Professor Dr. Henrik Renqvist. In ihm vermisst Finnland einen seiner hervorragendsten Geophysiker — einen Mann, dessen Arbeit eine Vielzahl von Zweigen der Physik umspannte: Geodäsie, Seismologie, Ozeanographie, Hydrologie und Meteorologie, und dessen Interesse sich überdies auf manchen verschiedenen Gebieten der menschlichen Tätigkeit geltend machte. Renqvist begann seine wissenschaftliche Laufbahn als Geodät bei der obersten Verwaltung für Wasser- und Wegbauarbeiten in Finnland; später trat er in das Hydrographische Büro über und widmete hydrologischen Arbeiten einige Jahre, bis er 1918 ein Engagement im Institut für Meeresforschung antrat. 1931 wurde er zum Direktor des Hydrographischen Büros ernannt und behielt diesen Posten bis zu seinem Pensionsantritt im Jahre 1946. Neben seiner Hauptbeschäftigung dozierte Renqvist in Geophysik an der Universität Helsinki

und war während der Jahre 1926—1928 Vorsteher der seismologischen Station der Universität.

Renqvists wissenschaftliche Produktion war überaus reichhaltig und umfasste mehr als 100 Veröffentlichungen. Seine erste Arbeit betraf die Präzisionsnivellierung in Finnland und wurde im Jahre 1910 herausgegeben. In späteren geodätischen Arbeiten hat er u. a. das Landhebungsproblem behandelt, worauf er in seiner Arbeit »Vattenståndsakttagelser vid Finlands kuster» (Beobachtungen des Wasserstandes an den finnischen Küsten; 1914) zurückkam. 1917 erschien Renqvists erste grössere hydrologische Arbeit »Om sommarregnen och deras hydrologiska konsekvenser» (Über die Sommerregen und deren hydrologische Konsequenzen), worin die Abhängigkeit der Wasserstandsvariationen von meteorologischen Faktoren erstmalig in Finnland einem eingehenderen Studium unterzogen wurde. Aus der reichhaltigen Produktion Renqvists auf dem Gebiet der Hydrologie während späterer Jahre sei erwähnt, dass er eine Anzahl von Formeln hoher praktischer Bedeutung ausgearbeitet hat. So führte er in hydrologischen Berechnungen den Begriff des »gewogenen Seenprozents» ein, um eine richtigere Erfassung der Bedeutung des Seenreichtums für den Wasserlauf in einem Flussgebiet herbeizuführen. Renqvists Einsatz in der seismologischen Forschung in Finnland kann als bahnbrechend bezeichnet werden. Seine hervorstechendsten Arbeiten auf diesem Gebiet stellt das im Jahre 1930 herausgegebene Sammelwerk »Finlands jordskalv» (Die Erdbeben in Finnland) dar.

Einen kräftigen Einsatz lieferte Renqvist auch in verschiedenen wissenschaftlichen Gesellschaften und Organisationen. Während verschiedener Perioden bekleidete er wichtige Posten u.a. in der Finnischen Societät der Wissenschaften und in der Geographischen Gesellschaft. In der Geophysischen Gesellschaft wirkte er von Beginn an mit, und 1938 war er Vorsitzender der Gesellschaft. An der internationalen Zusammenarbeit auf dem geophysischen Gebiet hat Renqvist tatkräftig teilgenommen. Er hat vielen internationalen Tagungen und Konferenzen beigewohnt, in denen ihm seine hervorragenden Sprachkenntnisse zu grossem Nutzen waren. Er war z.B. eine der hervorstechenden Figuren in der Internationalen Assoziation für wissenschaftliche Hydrologie und war eine zeitlang als Vorsitzender der Sektion für Limnologie tätig. Als geschickter Stilist und vorzüglicher Redner konnte er stets mit grossem Erfolg seine Stimme zu Gehör bringen.

Unser Bild von Henrik Renqvist wäre unvollkommen, wenn nicht seine Betätigung ausserhalb des wissenschaftlichen Sektors Erwähnung

fände. Dank eines ungeheuren Arbeitsvermögens konnte er Zeit erübrigen zur Beschäftigung in Journalistik, Kommunalpolitik, Musik und seinem besonderen Steckpferd — der Schafzucht. In der letzterwähnten Branche hat er eine beachtenswerte Arbeit zur Förderung der Wollindustrie in Finnland geleistet.

Ein in unsrer modernen Zeit aussergewöhnlich vielseitiger Mann, ein wahrhaftiger Polyhistor und eine bemerkenswerte Persönlichkeit ist in Renqvist aus den Reihen der Geophysiker getreten.